



Pressemitteilung

Von der Weltvision zur KJR Vision 2030

Kreisjugendring München-Land (KJR) bringt Organisationsentwicklungsprozess auf den Weg / Ziele auf einer Zukunftskonferenz erarbeitet und festgelegt

Blau, rot, gelb, weiß, orange und violett – so bunt und vielfältig wie eine Blumenwiese ist der Organisationsentwicklungsprozess vom Kreisjugendring München-Land (KJR). Die KJR Vision 2030 ist ein farbenfroher, multifunktionaler, diverser und Bereiche übergreifender Leitfaden für die kommenden Jahre, dem sich die Jugendorganisation verschrieben hat – basierend auf den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) die 2015 von den Vereinten Nationen in einem Weltzukunftsvertrag verabschiedet wurden.

Warum hat sich der KJR auf den Weg gemacht? „Bereits 2013 wurde unter dem Motto ‚KJR 2020 – fit für die Zukunft‘ ein Organisationsentwicklungsprozess angestoßen. Dieser hatte nach einer starken Wachstumsphase im KJR den Fokus auf die Optimierung von Strukturen sowie Abläufen und konnte im letzten Jahr mit dem ‚Fitnessstest‘ erfolgreich abgeschlossen werden“, erklärt KJR-Geschäftsführer Marcus Fink. Inmitten eines umfangreichen und notwendigen gesellschaftlichen Wandels, wie wir ihn derzeit erleben, soll der jetzige Zukunftsprozess ausgerichtet an den SDGs, für die nächsten Jahre die pädagogischen Konzepte und Angebote in den Fokus nehmen. Marcus Fink: „Weiter soll geschaut werden, welche Entwicklungen es in der Organisation KJR mit ihren 550 Mitarbeiter*innen braucht sowie Partnerschaften und Netzwerke ausgebaut werden.“

Beim Kick-Off-Event am 18. November 2020 wurden erste Ideen entwickelt, es folgten verschiedene Impuls-Veranstaltungen und Aktionen – die Zukunftskonferenz vom 27. bis 29. April 2021 hat den Startschuss in die KJR Vision 2030 gegeben. In einer Bestandsaufnahme am Vormittag des ersten Tages stellten die über 260 Teilnehmenden der digitalen Veranstaltung fest, dass schon sehr viel beim KJR gemacht wird, beispielsweise das Werkstattprogramm „Busters – Kunst und Technik“ im Heiner Janik Haus Oberschleißheim (SDG 4: Hochwertige Bildung), die Neugestaltung eines naturnahen und ökologisch wertvollen Garten in der Jugendkulturwerkstatt Unterhaching (SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz) und die Ausstellung zu Diversity von der Jugendsozialarbeit im Gymnasium Ottobrunn (SDG 5: Geschlechtergleichheit) – also eine gute Basis zum Weiterentwickeln.

Virtuelles Generationengespräch als Impulsgeber

Der Nachmittag stand unter dem Motto „Wo wollen wir hin?“. In Kleingruppen wurden Wegweiser beschriftet – beispielsweise mit „starke soziale Arbeit und Demokratiebildung“, „die Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Vordergrund rücken“ oder „Arbeitsbereich übergreifende Vernetzung“ – und Zukunftsvisionen entwickelt, an denen am Vormittag des zweiten Tages weiter gearbeitet wurde. Das Generationengespräch mit der 16-Jährigen Paulina Frömel und

Geschäftsstelle

Burgweg 10 • 82049 Pullach

T 089/744140-0

F 089/744140-33

M info@kjr-ml.de

www.kjr-ml.de

Öffentlichkeitsarbeit

Eva-Maria Greimel

T Durchwahl: -66

M e.greimel@kjr-ml.de



Steffanie Jäger (28/beide Pfandfinder Putzbrunn), Landrat Christoph Göbel (46) sowie Franz Meier-Dini (61/Route 66 Haar) gab dabei wichtige Impulse. Gesprächsgrundlage war die Jugendumfrage zu deren Zukunftsvision 2030, die der KJR durchgeführt hat. So wurden auf dem virtuellen Podium die Wünsche nach einer vielfältigen und offeneren Gesellschaft sowie „künftig kein Plastik mehr“ formuliert. Es solle mehr Umweltangebote für Jugendliche geben und die Ideen der Konferenz realisiert werden. „Aus meiner beruflichen Tätigkeit weiß ich, wie lange die Umsetzung großer Vorhaben, beispielsweise von Infrastrukturprojekten im Bereich Verkehr, dauern kann. Oft kann es aber schon helfen, an kleineren Stellschrauben zu drehen, um merkliche Verbesserungen zu erzielen“, sagt Christoph Göbel. Außerdem erhofft er sich einen bewussteren Umgang mit den vorhandenen Ressourcen und appelliert an die Menschen, vermehrt zu regionalen Produkten zu greifen. „Natürlich steht die Politik in der Verantwortung zu handeln, doch auch jeder Einzelne kann seinen Teil zu einer besseren Zukunft beitragen“, so der Landrat weiter. Am Diskussionsende packten die Podiumsmitglieder Vertrauen, Energie, Zuversicht und Mut in einen imaginären Koffer für die Reise zur Umsetzung der nachhaltigen Ziele.

Dazu sind auch Netzwerke und Partnerschaften sehr wichtig. Gerade deshalb freute sich Marcus Fink über die zahlreichen externen Gäste bei der digitalen Konferenz. So nahmen Kolleg*innen aus anderen Jugendringen, Fachstellen der Gemeinden, des Landratsamts und der Schulen, Bürgermeister*innen sowie Kreis- und Bezirksrät*innen teil. Sie arbeiteten auch in den Kleingruppen mit, die unter dem Motto: „Jugendarbeit im Landkreis München im Jahr 2030“ standen. Hier wurden Utopien entwickelt, für den KJR, für die Zusammenarbeit und Angebote vor Ort in den Städten, Gemeinden und im Landkreis München. Martin Wagner, Mitglied im Bezirkstag Oberbayern fasst den Tenor zusammen, das Wichtigste in der Jugendarbeit der Zukunft sei. „dass sie selbstbestimmt ist. Kinder und Jugendliche sollen dort – egal ob im Verband oder in der OKJA – selbstbestimmt er-leben, er-lernen und einüben, Demokratie zu gestalten, Vielfalt zu gestalten, das eigene Leben zu gestalten, die Gesellschaft zu gestalten und die Zukunft zu gestalten. Die Themen, die sie dabei in den Vordergrund rücken, müssen von ihnen bestimmt werden. Die Politik muss ihnen mit offenen Ohren zuhören und zugleich mehr Möglichkeiten der Partizipation und Mitbestimmung für Jugendliche im allgemeinen politischen Diskurs schaffen.“

Aufbruchsstimmung für vielfältige Zukunft des KJR

Am Finaltag wurden die Fragen geklärt, was im KJR als nächstes und wie angegangen werden soll, wofür Jede*r ganz persönlich in diesem Prozess bis 2030 einstehen will und wie er/sie sich einbringen möchte. Basierend auf den KJR-Prinzipien kristallisierten sich Schwerpunkte heraus, so soll Bildung neu gedacht werden, man will sich intensiv Gedanken über nachhaltiger Konsum und faire Lieferketten machen sowie Vernetzung und Partnerschaft. „Jugendbeteiligung und Jugendpolitik, konstruktives Wissensmanagement sind neben Solidarität mit und nach Corona weitere Stichworte, die in der abschließenden Einheit erarbeitet wurden“, fasst Marcus Fink zusammen und freut sich, „welche konkreten Ideen in kurzer Zeit entstanden sind.“ Beispielsweise soll das Thema guter Umgang mit Ernährung in einer KJR-Fair-Woche angegangen werden, Kooperationen mit dem Handwerk sollen Jugendlichen realistische Ziele statt überzogenen Erwartungen aufzeigen und unter #FairFühren wollen die Mitarbeitenden ein gemeinsames Führungsverständnis auf allen Ebenen schaffen. Um noch mehr umsetzbare Projekte unter Berücksichtigung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu erarbeiten, werden Zukunftslabore als Format genutzt. „Die



Zukunftskonferenz hat in kurzer Zeit tolle Vorschläge gebracht. Und hinter jedem Thema steht mindestens eine Handvoll Kolleg*innen, die sich einsetzen wollen! Es ist eine wunderbare Aufbruchsstimmung für die KJR Vision 2030 in eine vielfältige Zukunft beim Kreisjugendring München-Land zu spüren“, zieht der Geschäftsführer ein zufriedenes Fazit.

Bildunterschrift: KJR-Geschäftsführer Marcus Fink inmitten der 17 SDG-Würfel

Save the date / TIPP: In einer kostenlosen Online-Veranstaltung, die auch zum UNESCO-Programm „BNE 2030“ gehört, bekommen alle Interessierten am 5. Mai einen Überblick der KJR Vision 2030. KJR-Geschäftsführer Marcus Fink und Anke Schlehofer vom Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck informieren und stehen von 16.00 bis 18.00 Uhr Rede und Antwort. Anmeldung: www.naturerlebniszentrum.org

Über den Kreisjugendring München-Land:

Der Kreisjugendring München-Land (KJR) ist eine Gliederung des Bayerischen Jugendrings, KdöR, und freier Träger der Jugendhilfe. Als eine der größten Jugendorganisationen in Bayern vertritt er die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Im KJR sind 32 Jugendverbände und Jugendinitiativen aus dem Landkreis München organisiert. Durch vielfältige Bildungs- und Freizeitangebote fördert der KJR die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und das soziale Miteinander. Dafür beschäftigt er rund 500 hauptberuflich Mitarbeitende in über 120 Einrichtungen sowie viele ehrenamtlich Aktive. In der Überregionalen Bildungsarbeit organisiert der KJR das Bildungszentrum Burg Schwaneck, das Ferien- und Bildungszentrum Siegsdorf sowie das Heiner Janik Haus, Jugendbegegnungsstätte am Tower in Oberschleißheim. In der Regionalen Jugendarbeit hat der KJR München-Land Trägerschaften und Kooperationen in den Bereichen Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen, Gebundene und offene Ganztagschule, Nachmittagsbetreuung und in Einrichtungen der Jungen Integration.